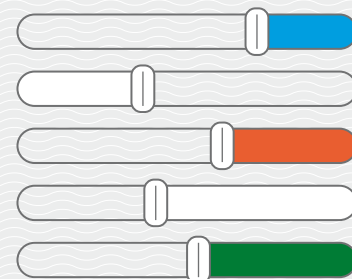
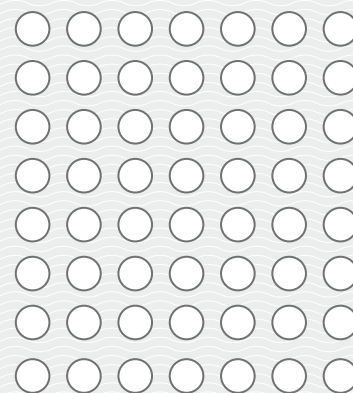
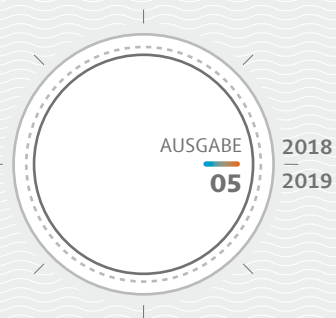


Erasmus im Bild

Ausgabe 05-2018/2019

Zahlen und Daten
zum Programm Erasmus+
in Österreich





Erasmus+ im Bild	
Editorial	3
Erasmus+ im Bild	4
2018/2019 im Überblick	6
Mobilitätsdestinationen	8
Länderkooperationen	12
Bundesländer	14

Legende

Symbole



Projekte Mobilitäten Fördermittel

Farbcodes



Erasmus+ im Bild
Daten und Fakten zum Programm Erasmus+ in Österreich

Liebe Leserin, lieber Leser,

die mittlerweile fünfte Ausgabe von Erasmus+ im Bild bietet in gewohntem Format einen Überblick über Daten und Fakten sowie aktuelle Statistiken zur Umsetzung von Erasmus+ in Österreich in den Programmbereichen Bildung und Jugend.

Seit der letzten Ausgabe Anfang 2019 ist die Zahl der in Österreich seit 2014 geförderten Erasmus+ Projekte um weitere 653 auf insgesamt 3.462 angewachsen. Auch bei den Mobilitäten ist erneut ein starker Anstieg zu verzeichnen, im Jahr 2019 betrug der Zuwachs in Bildung und Jugend 25.513 Mobilitäten. Somit sind in Österreich von 2014 bis 2019 insgesamt 121.077 Menschen mit Erasmus+ mobil geworden und haben von Studienaufenthalten, Praktika, Kursen, Job-Shadowings, Lehraufenthalten, Jugendbegegnungen, Fachkräftemobilitäten und Freiwilligendiensten im Ausland profitiert. Ihre Erfahrungen und Eindrücke haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Altersgruppen zurück nach Österreich gebracht und dadurch neben einer persönlichen Bereicherung positive Einflüsse auf ihre Bildungseinrichtungen, Arbeitgeber, Organisationen im Jugendbereich sowie das Bildungssystem insgesamt und den Jugendbereich in Österreich bewirkt.

2020 als letztes Programmjahr unter Erasmus+ bietet mit rund 51,5 Mio. Euro EU-Mitteln erneut einen deutlichen Anstieg von rund 5 Prozent an Fördermitteln für Österreich. Aufgrund der großen Nachfrage für Erasmus+ Aktivitäten und Kooperationen in Österreich werden auch diese Fördermittel vollständig in neue Projektinitiativen und Mobilitätsaktivitäten fließen.

Ab 2021 soll im neuen Erasmus+ Programm – Laufzeit 2021 bis 2027 – doppelt (der EU-Kommissionsvorschlag zu Erasmus+ 2021–2027 sieht ein Budget von 30 Mrd. Euro vor) bis dreimal so viel Geld für die Umsetzung zur Verfügung stehen. Die Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen befürwortet, ebenso wie das Europäische Parlament, eine Verdreifachung der Mittel.


Derzeit laufen auf europäischer Ebene die sogenannten Trilogverhandlungen zwischen den EU-Mitgliedstaaten, dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission unter finnischer Ratspräsidentschaft (bis Ende 2019). Mit 1. Jänner übernimmt die kroatische Ratspräsidentschaft die weitere Verhandlungsführung.


Ein Thema an vorderster Stelle in den Trilogverhandlungen ist die Ausweitung der inklusiven Ausgestaltung des neuen Programmes, zu der sich alle Verhandlungsparteien klar bekennen. Erasmus+ soll

neuen Einrichtungen, neuen Zielgruppen und allen Menschen, unabhängig von ihrem persönlichen und sozialen Hintergrund, offenstehen. Mobilität als ein Eckpfeiler von Erasmus+ wird vor diesem Hintergrund neu definiert. Neben der physischen Lernmobilität als Kernform sollen Lernerfahrungen um virtuelle Aspekte ergänzt und auch durch diese ersetzt werden können. Letzteres soll für Menschen und Situationen gelten, die keiner physischen Lernmobilität zugänglich sind. Daneben werden im Trilog u.a. die Wirkungsmessung der Programmresultate im Hinblick auf die Erreichung der gesetzten Ziele sowie die Schaffung von Synergien mit anderen EU-Programmen, wie Horizon Europe oder ESF+ thematisiert. Ein weiterer Schwerpunkt im neuen Programm stellt die fortschreitende Digitalisierung der Verfahren und Umsetzung dar. Unter dem Stichwort »Green Erasmus« werden wichtige Aspekte zur Nachhaltigkeit für Erasmus+ 2021-2027 thematisiert.

Aus Nationalagentursicht hervorzuheben ist auch der partizipatorische Ansatz, der bei der Ausgestaltung des neuen Programmes gewählt wird. In unterschiedlichen Arbeitsgruppen und Foren werden Stakeholder, Programmteilnehmende und Nationalagenturen in der Programmvorbereitung konsultiert, was einen umfassenden, frühzeitigen Austausch zur detaillierten Ausgestaltung von Erasmus+2021-2027 ermöglicht.

Vor diesem Hintergrund freuen wir uns auf ein spannendes Jahr 2020, das aus Erasmus+ Sicht von der Beschlussfassung zum neuen Programm und wichtigen Vorbereitungsarbeiten für den guten Start von Erasmus+ 2021–2027 mit 1. Jänner 2021 geprägt sein wird. Wir bedanken uns für Ihr Interesse und Ihre aktive Teilnahme an Erasmus+ und freuen uns, wenn Sie uns in die Zukunft des Programms ab 2021 begleiten!

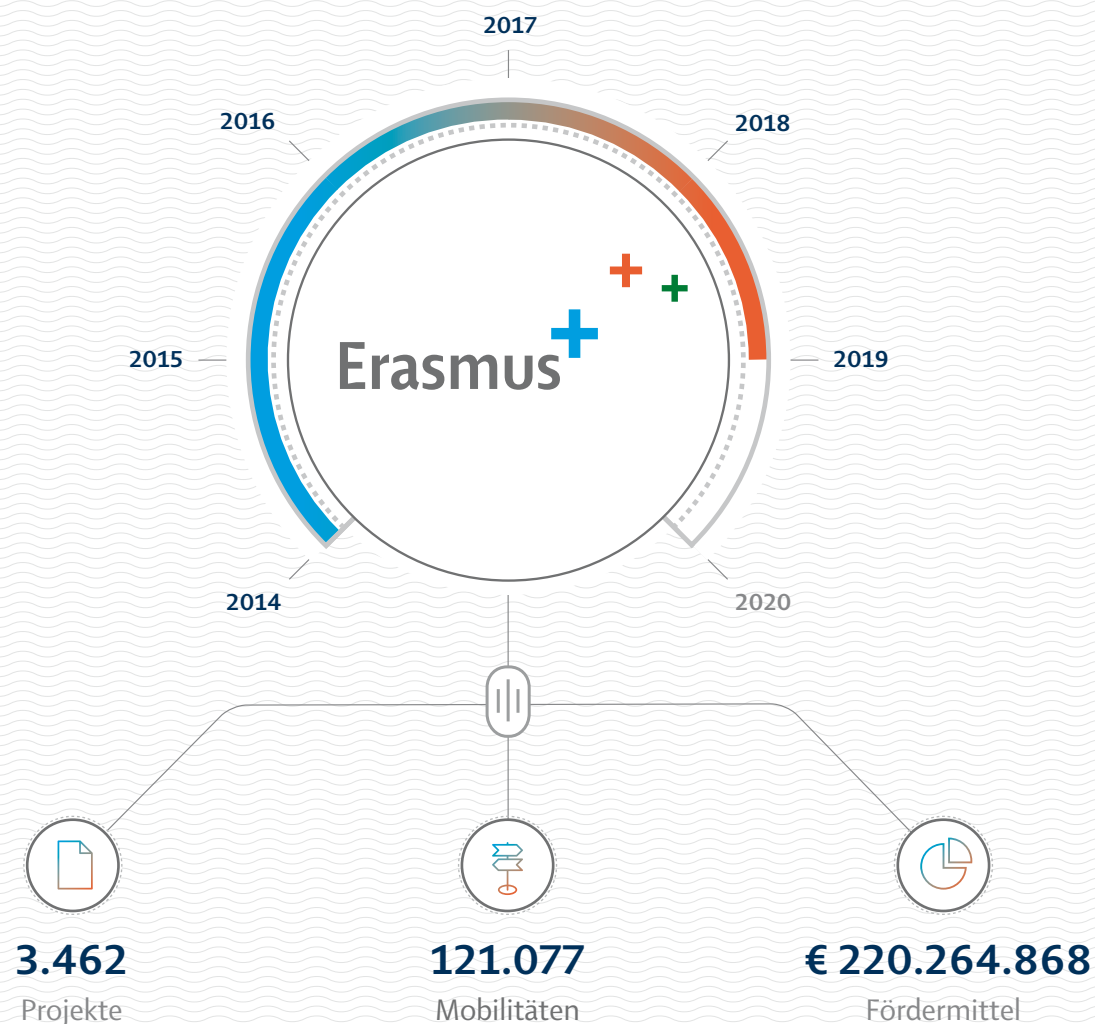

Ernst Gesslbauer
Leiter der Nationalagentur
Erasmus+ Bildung


Gerhard Moßhammer
Leiter der Nationalagentur
Erasmus+: Jugend in Aktion und
Europäisches Solidaritätskorps

Die folgende Grafik zeigt die Gesamtzahl der Projekte und Mobilitäten, die in Österreich bei Antragsrunden zu dezentralen Aktivitäten zwischen dem 1. Jänner 2014 bis einschließlich 31. August 2019 in Bildung und Jugend genehmigt werden konnten. Die Ergebnisse späterer Antragsrunden aus 2019 konnten noch nicht berücksichtigt werden und fließen in die nächste Ausgabe von Erasmus+ im Bild ein. Die Gesamtfördersumme bezieht sich auf die für alle angezeigten genehmigten Projekte vergebenen Fördermittel.

An EU-Fördermitteln sind für Österreich von 2014 bis 2019 insgesamt 210.980.498 Euro zur Verfügung gestanden. Genehmigt wurden im Vergleich dazu höhere Beträge. Dabei handelt es sich um sogenannte Überbuchungen der EU-Mittel; diese werden im Bildungsbereich durch nationale Zusatzfinanzierungen des zuständigen Bundesministeriums ausgeglichen.

Seit der letzten Ausgabe von Erasmus+ im Bild (Datenstand 31. August 2018) konnten somit weitere 653 Projekte genehmigt, 25.513 Mobilitäten gefördert und 50.311.188 Euro für Erasmus+ Projekte gebunden werden.



Erasmus+ aufbereitet in Zahlen, Daten, Fakten

Das Programm Erasmus+ sieht jährliche Fördermittelbudgets vor, die den einzelnen Programmländern zur Vergabe und Förderung von Projekten in den Bereichen Bildung und Jugend zur Verfügung stehen. Daneben gibt es Mittel, die von der Europäischen Kommission zentral für Aktivitäten und Projekte im Kontext des Programmes vergeben werden und für die sich Einrichtungen aus allen am Programm teilnehmenden Ländern direkt bei der Exekutivagentur in Brüssel bewerben können. Der Programmbereich Sport wird in dieser Form gänzlich auf europäischer Ebene abgewickelt.

In der vorliegenden Publikation Erasmus+ im Bild werden **nur die Daten zu Projekten, Mobilitäten und Fördermitteln dargestellt, die von österreichischen Nationalagenturen dezentral verwaltet werden.**

Dezentrale Aktionen in den Bereichen Bildung und Jugend

Zu den dezentralen Förderaktivitäten in den Bereichen Bildung und Jugend gehören die Key Action 1 (= KA1) und Key Action 2 (= KA2). Darüber hinaus gibt es für die Jugend noch Förderungen im Rahmen der Key Action 3 (= KA3), die national in Österreich abgewickelt werden.

Was steckt nun hinter den Abkürzungen KA1, KA2 und KA3, so wie sie in den vorliegenden Grafiken von Erasmus+ im Bild präsentiert werden?

KA1 umfasst Mobilitätsaktivitäten, wobei auf institutioneller Ebene die Mobilität von Lernenden, Lehrenden und Personal unterstützt wird. Nach den einzelnen Bildungsfeldern aufgeschlüsselt werden folgende Mobilitäten gefördert:

In allen Bildungsfeldern (Schul-, Berufs-, Hochschul- und Erwachsenenbildung) können Lehrende und Personal von Bildungseinrichtungen von Fortbildungsaufenthalten im Ausland profitieren oder zum Teil auch Lehraufenthalte im Ausland absolvieren.

In der Hochschulbildung steht Studierenden die Möglichkeit offen, einen Teil ihres Studiums oder ein Praktikum im Ausland zu absolvieren und für Graduierte sind berufspraktische Aufenthalte vorgesehen. Mit Beginn des Jahres 2015 ist im Hochschulbereich die sogenannte Internationale Mobilität (KA107) hinzugekommen, die Auslandsaufenthalte weltweit ermöglicht.

In der beruflichen Erstausbildung haben Schülerinnen und Schüler sowie Lehrlinge die Chance auf ein Berufspraktikum im europäischen Ausland.

Im Jugendbereich wird die Mobilität von Jugendlichen und Fachkräften der Jugendarbeit gefördert. Hier sind Jugendbegegnungen sowie Austausch und Trainings für Fachkräfte der Jugendarbeit zu

finden. Der Europäische Freiwilligendienst war bis Oktober 2018 Teil von Erasmus+, seit der dritten Antragsrunde 2018 werden EU-geförderte Freiwilligendienste im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps gefördert.

KA2 – Strategische Partnerschaften umfassen sektorale und sektorenübergreifende Kooperationen zwischen Organisationen, die in allen Bildungsfeldern beziehungsweise im Jugendbereich aktiv sind. Strategische Partnerschaften können unterschiedlichste Aktivitäten zum Inhalt haben, wie die Entwicklung, Testung und Implementierung von innovativen Ansätzen im Bildungs- und Jugendsektor, Maßnahmen zur Förderung der Transparenz und Anerkennung von Qualifikationen, Kooperationen zwischen regionalen Entscheidungsträgerinnen und -trägern oder zwischen Bildungs- und Jugendeinrichtungen sowie Unternehmen. Ebenso nimmt der Austausch von guter Praxis zwischen den beteiligten Einrichtungen einen wichtigen Stellenwert ein. Auch Mobilitätsmaßnahmen können innerhalb von Strategischen Partnerschaften organisiert und durchgeführt werden, sofern sie maßgeblich zur Erreichung der Projektzielsetzungen beitragen. Im Schulbildungsbereich wurde 2018 die Sonderform der School Exchange Partnerschaften (KA229) ins Leben gerufen. Dieser Projekttyp hat die reinen Schulpartnerschaften (KA219) ersetzt, die bis 2017 beantragt werden konnten.

Die über die klassischen Kooperationsmöglichkeiten in Form von Projekten hinausgehenden dezentralen Formen der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen am Programm Erasmus+ teilnehmenden Ländern, die ebenfalls den Austausch von Erfahrung sowie Mobilitäten umfassen können (Transnationale Kooperationsaktivitäten in den Bereichen Bildung und Jugend) werden hier nicht dargestellt, da diese direkt von den Nationalagenturen koordiniert und abgewickelt werden.

Durchschnittlich werden pro Jahr im Rahmen der Transnationalen Kooperationsaktivitäten (TCA) europaweit mehr als 350 Projekte umgesetzt.

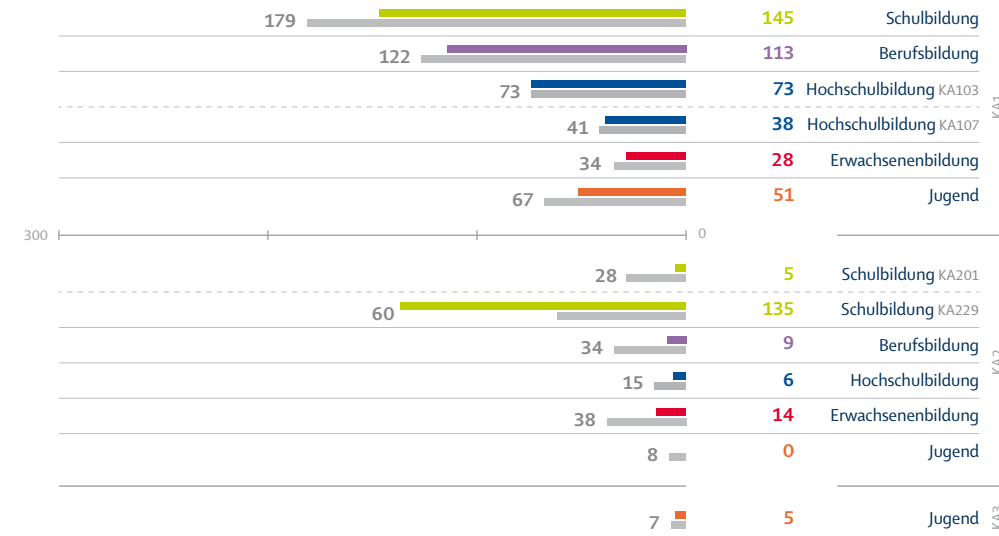
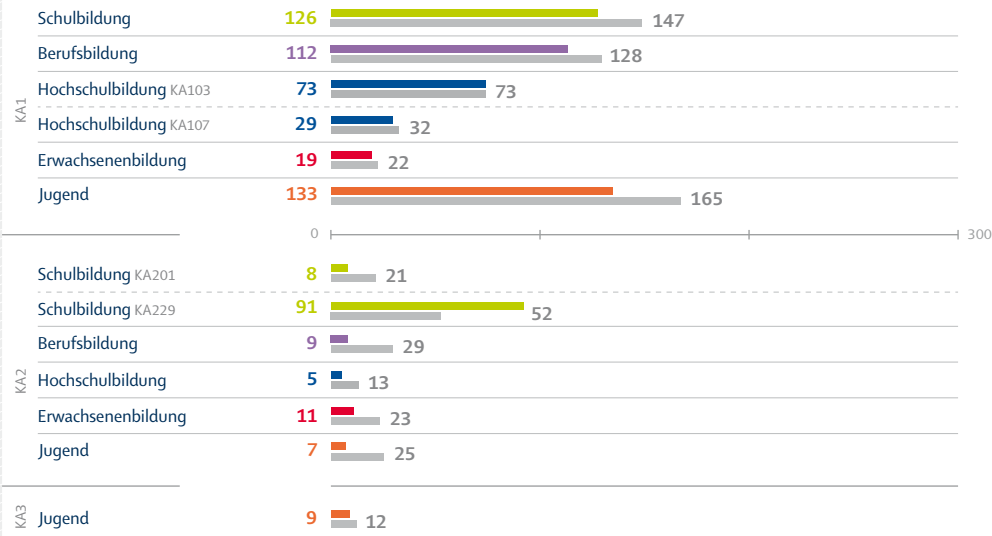
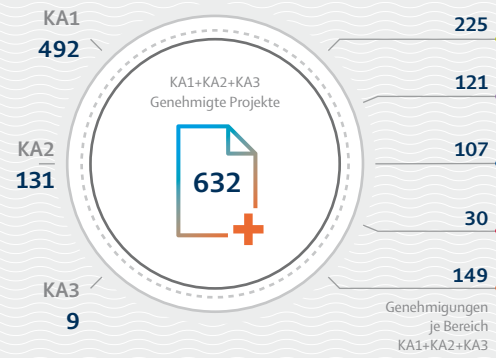
KA3 im Jugendbereich

Im Jugendbereich gibt es auch KA3-Aktivitäten, die auf nationaler Ebene beantragt werden. Darunter fallen Maßnahmen zum sogenannten EU Jugenddialog (bis einschließlich 2018 unter dem strukturierten Dialog bekannt), die in Erasmus+ im Bild ebenfalls abgebildet sind.

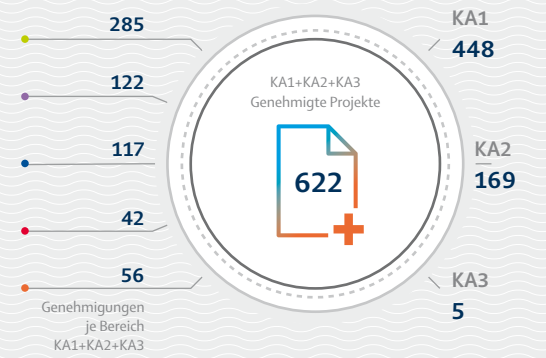
Die national betreuten Fördermöglichkeiten von Erasmus+ zeigen bereits die Vielfalt des Programmes. Darüber hinaus gibt es weitere interessante Kooperations- und Projektmöglichkeiten, über die Sie die Nationalagenturen Erasmus+ Bildung und Erasmus+: Jugend in Aktion sehr gerne näher informieren.



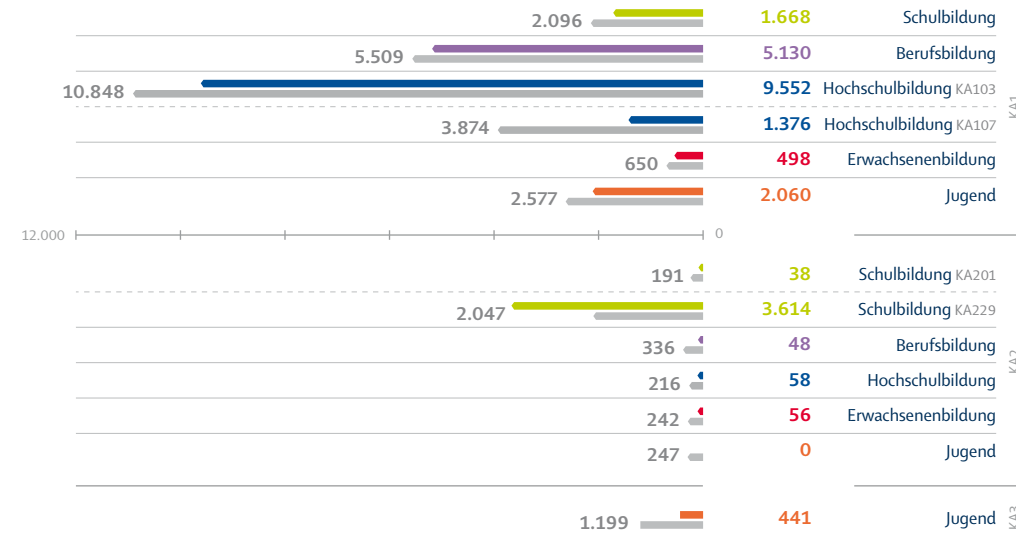
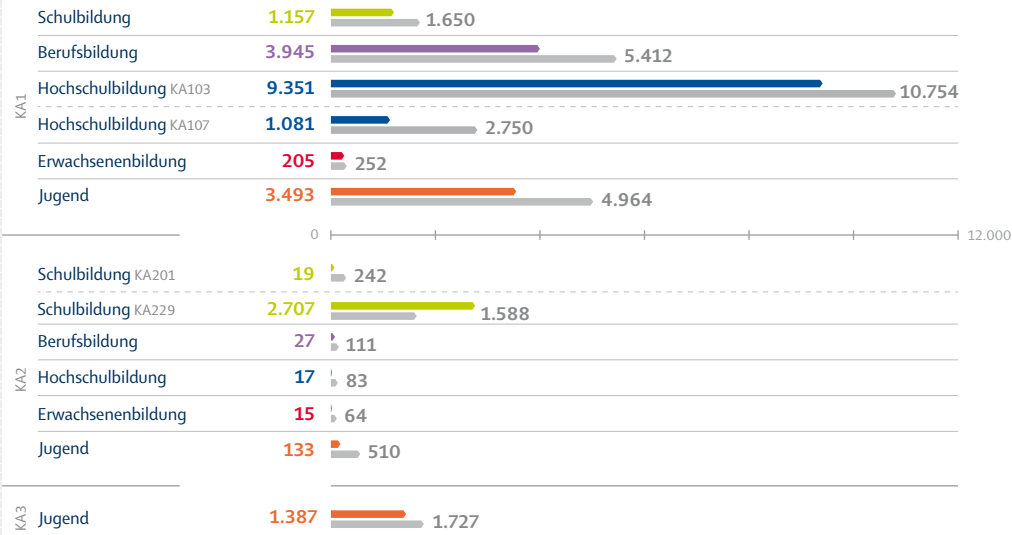
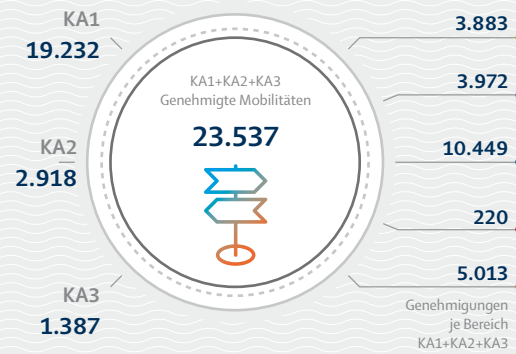
Projekte



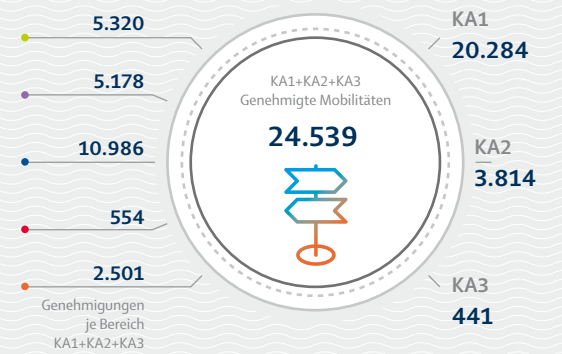
Projekte



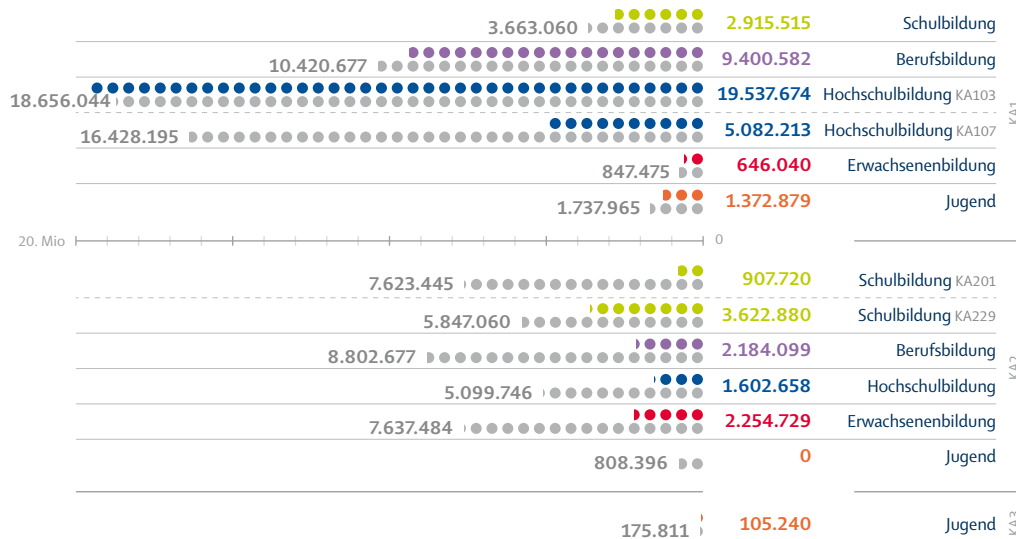
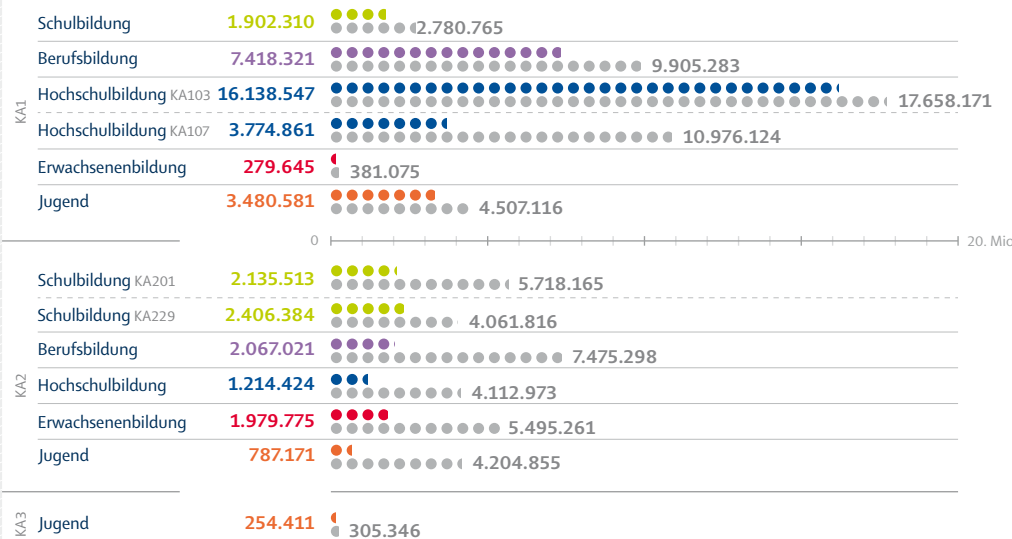
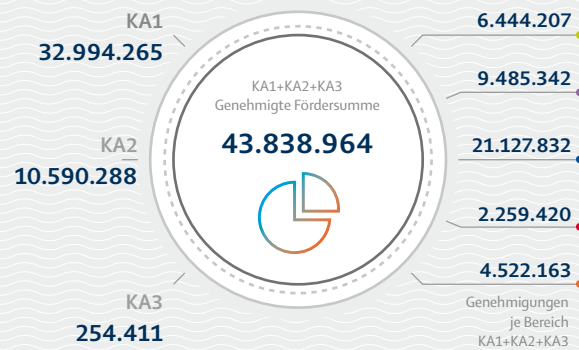
Mobilitäten



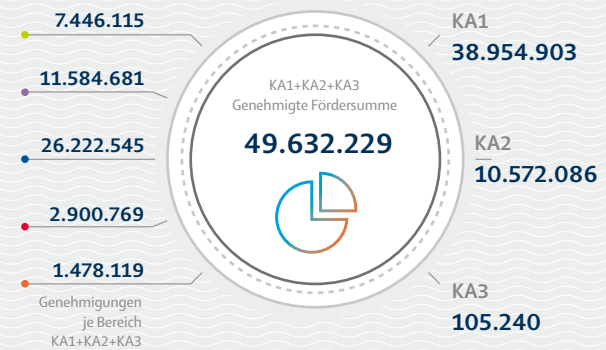
Mobilitäten



Fördersummen



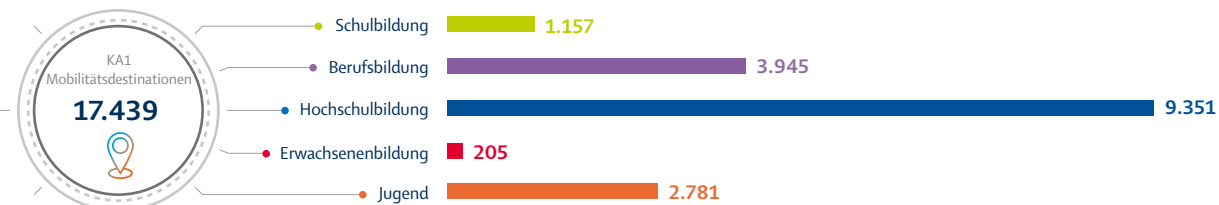
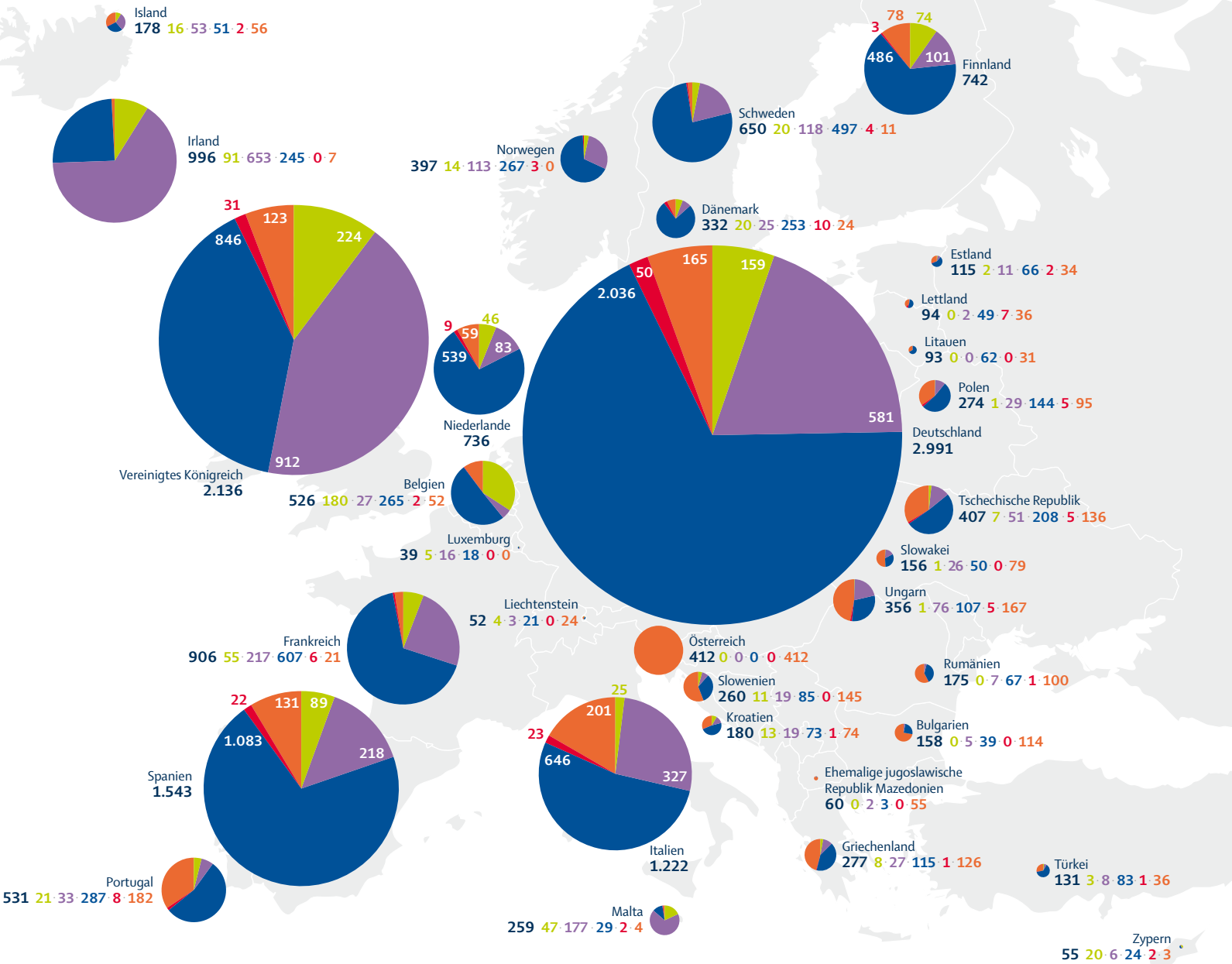
Fördersummen



Mobilitätsdestinationen 2018

Programmländer

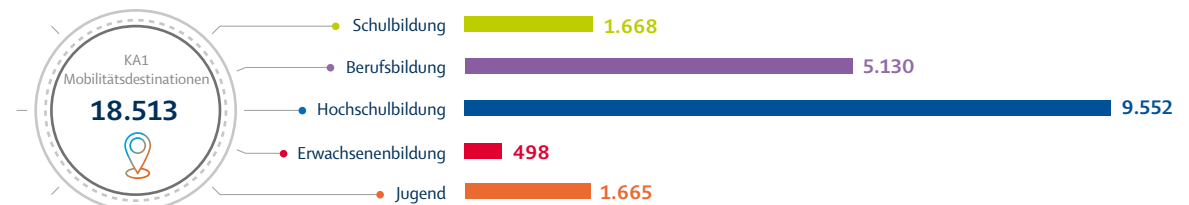
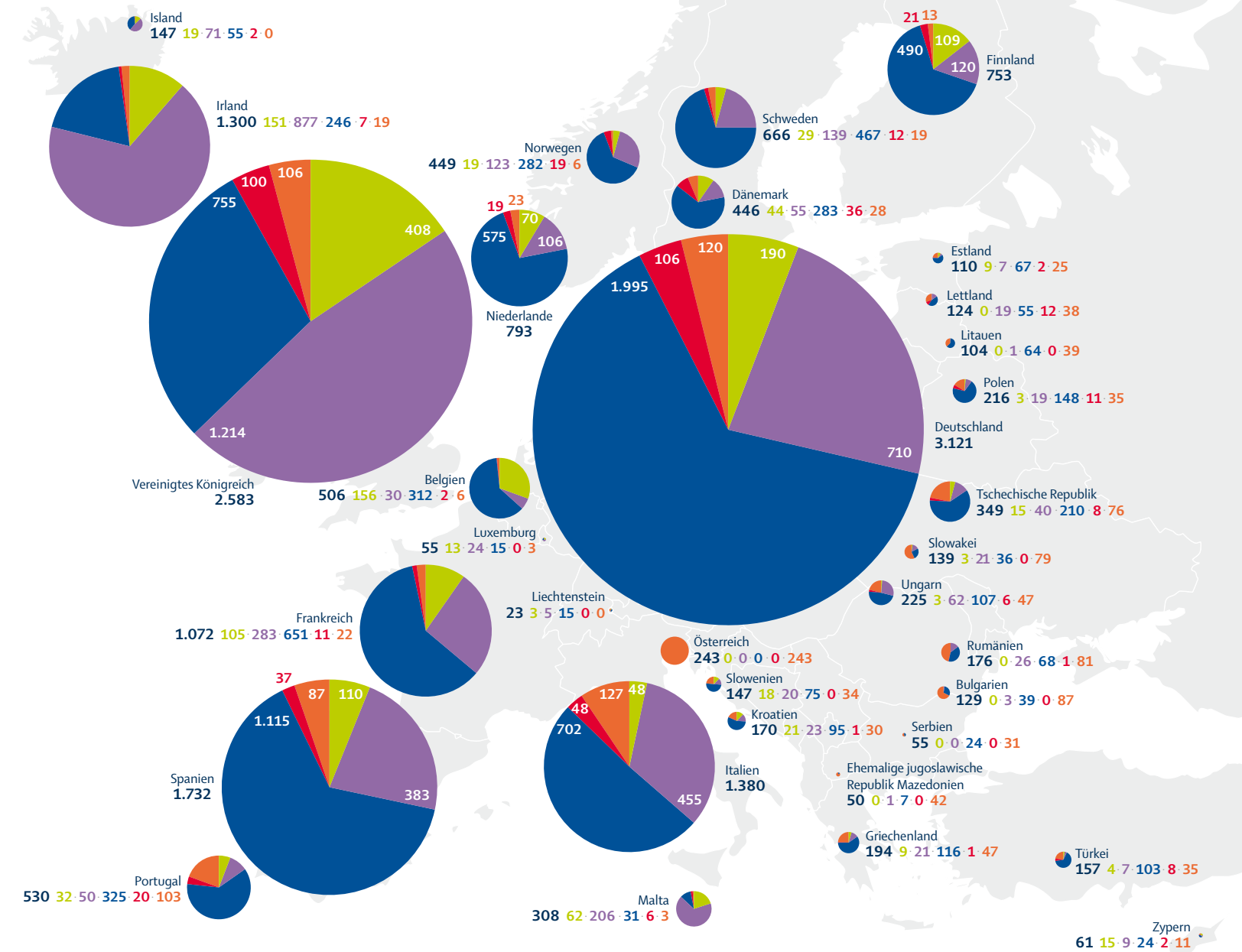
»Wohin führt die Mobilität geografisch?« – Nach den einzelnen Antragsjahren 2018 und 2019 sind die im Rahmen von dezentralen Erasmus+ Mobilitätsmaßnahmen (KA1) in Projekten beantragten und genehmigten Mobilitäten in die Programmländer (EU-Mitgliedstaaten, Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Liechtenstein, Norwegen, Türkei, Serbien seit 2019) aufgelistet.



Mobilitätsdestinationen 2019

Programmländer

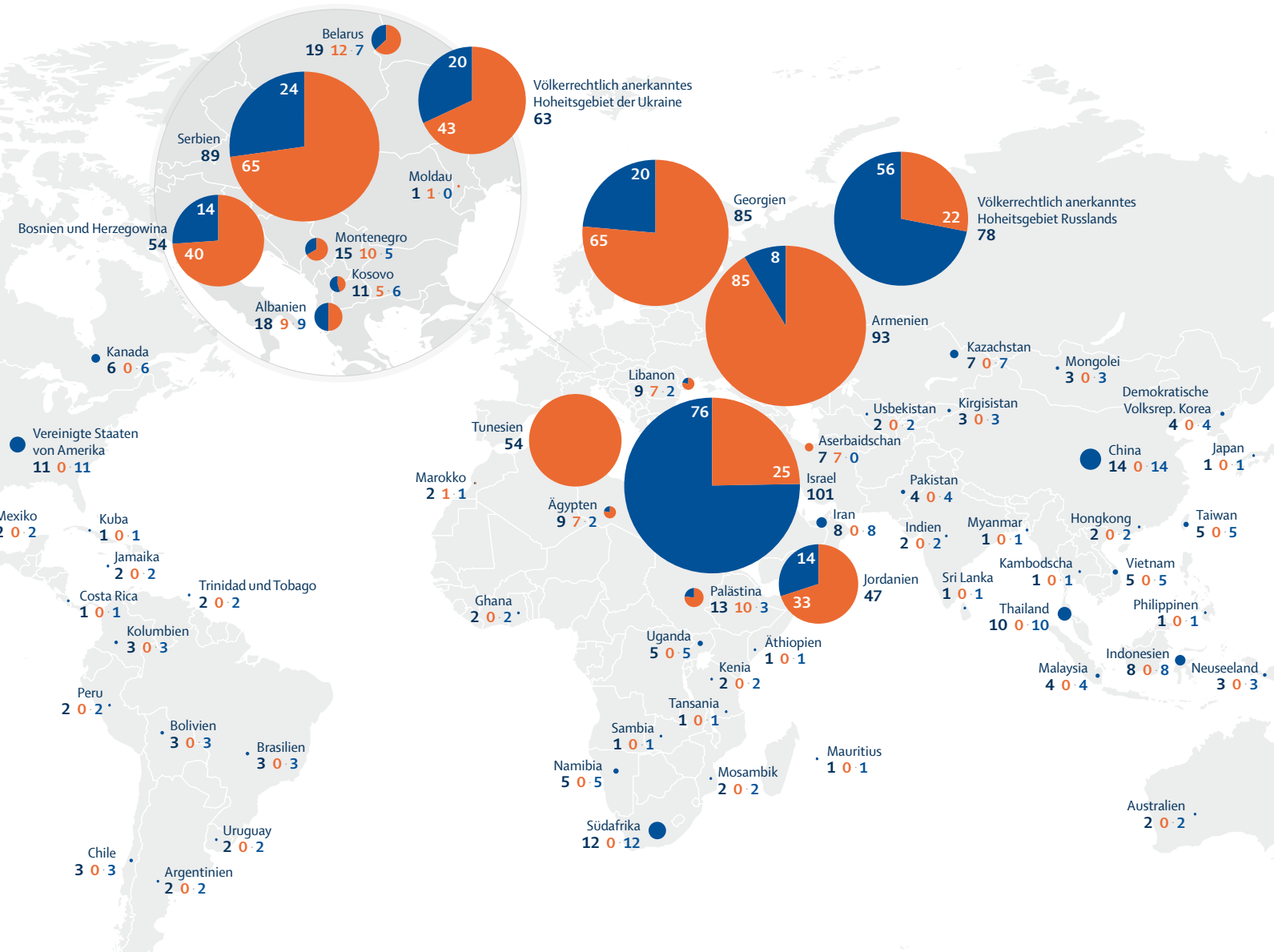
Diese sind geographisch angeordnet dargestellt. Die Ringe sind nach Bildungsfeldern und Jugend untergliedert. Die meisten Projekte im Jugendbereich finden in Österreich statt, wobei Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Ländern daran beteiligt sind. Diese sind in den folgenden grafischen Darstellungen mit abgebildet.



Mobilitätsdestinationen 2018

Partnerländer in der ganzen Welt

»Wo hin führt die Mobilität geografisch?« – In der Hochschulbildung und im Bereich Jugend sind im Rahmen von dezentralen Erasmus+ Mobilitätsmaßnahmen (KA1) über die Erasmus+ Programmländer hinausgehende Mobilitätsdestinationen möglich. Die Internationale Hochschulmobilität (KA107) gibt es seit dem Jahr 2015. Diese ermöglicht Studienaufenthalte sowie Lehr- und Fortbildungsaufenthalte von Hochschulpersonal de facto weltweit.



Incomingzahlen nach Österreich in der Internationalen Hochschulmobilität

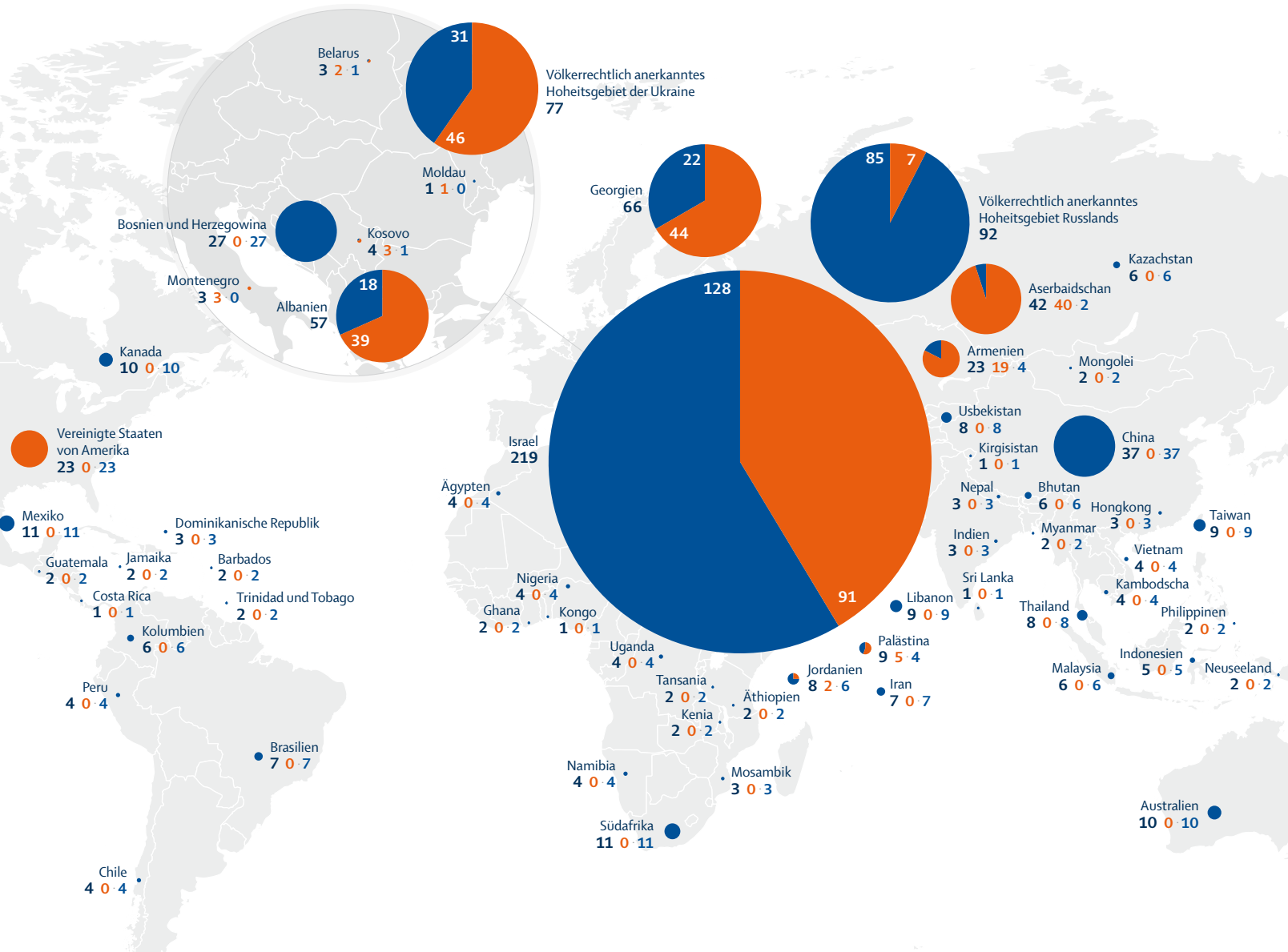
Österreich	859
648	211



Mobilitätsdestinationen 2019

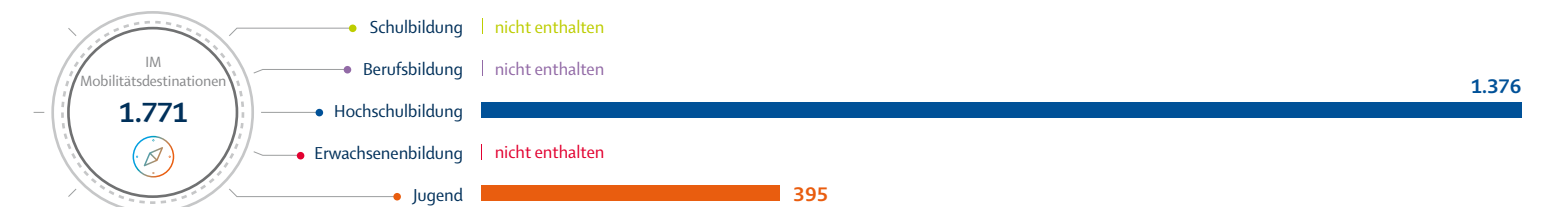
Partnerländer in der ganzen Welt

Die weltweiten Mobilitäten sind geographisch angeordnet, untergliedert nach Hochschulbildung und Jugend. Gefördert werden aber nicht nur Mobilitäten ins Ausland, sondern auch Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus dem Ausland. Diese sind in den folgenden grafischen Darstellungen inkludiert.



Incomingzahlen nach Österreich in der Internationalen Hochschulmobilität

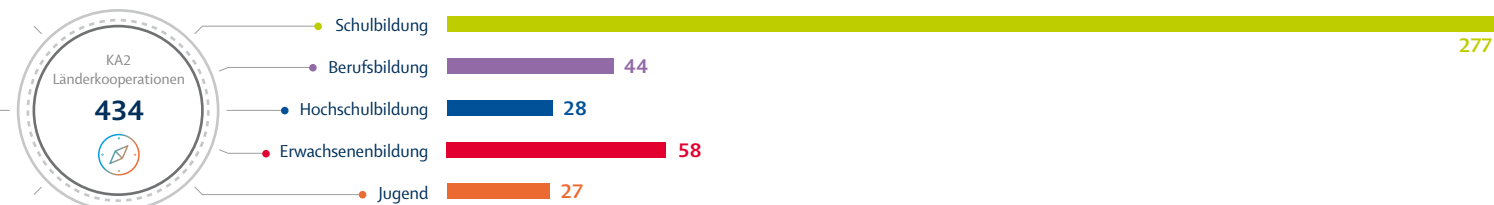
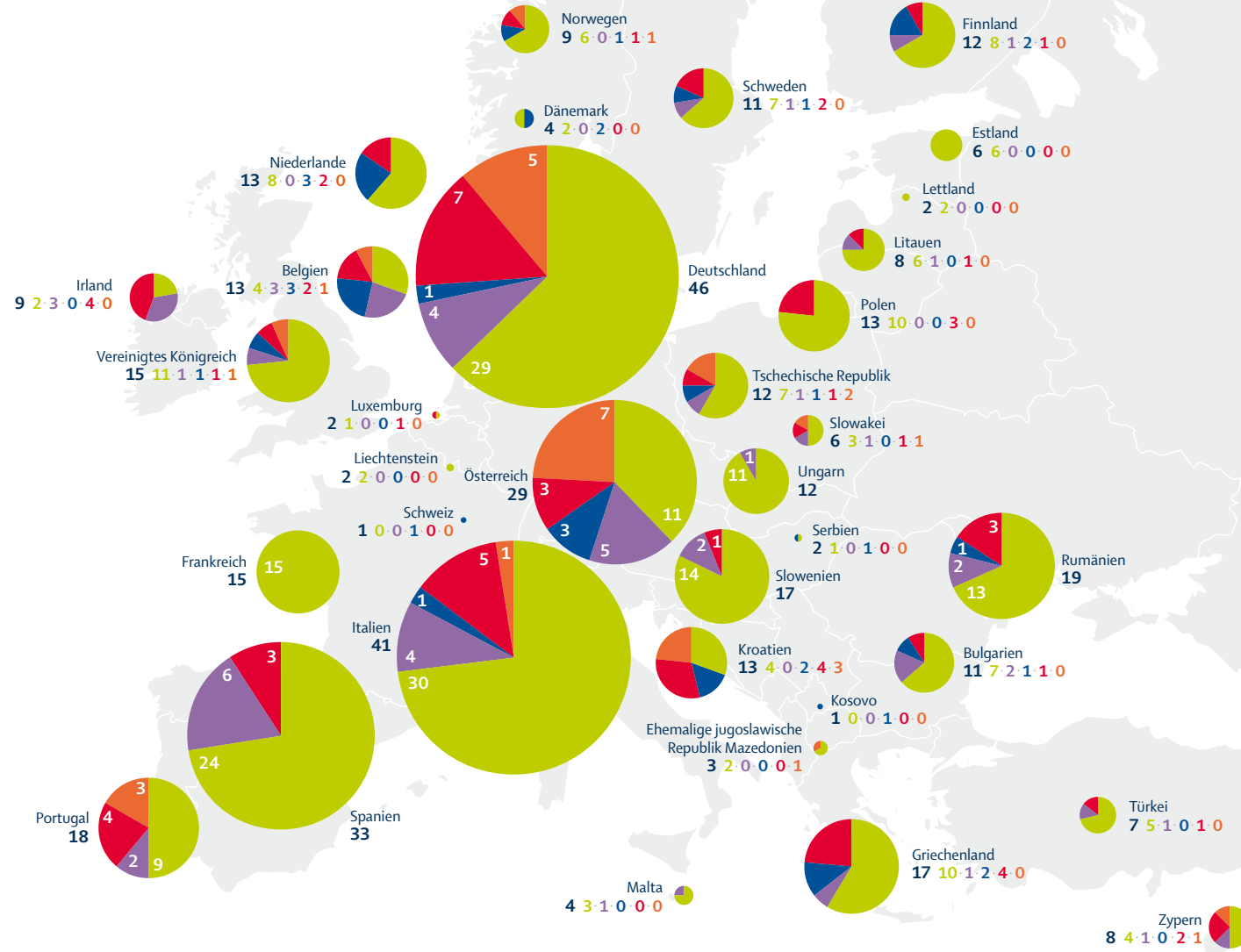
Österreich	886
793	93



Länderkooperationen 2018

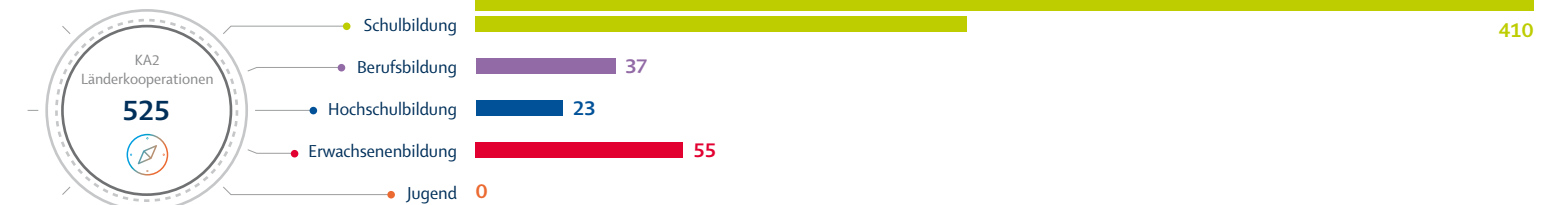
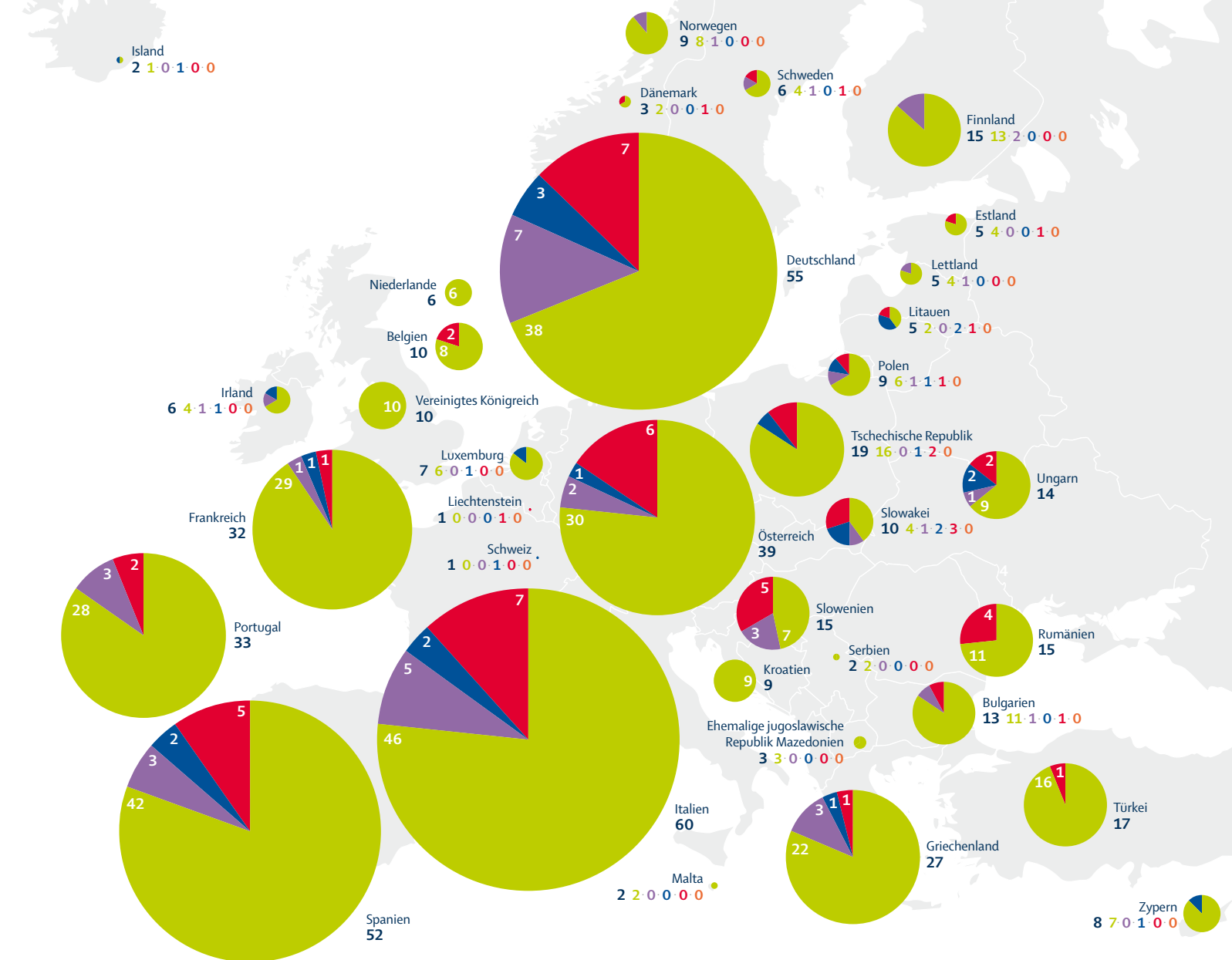
im Rahmen von Strategischen Partnerschaften

Die Grafik stellt die Kooperationen mit anderen Ländern in Strategischen Partnerschaftsprojekten (KA2), unterteilt nach Jahren sowie Bildungssektoren und Jugend dar. Pro Projekt werden die einzelnen Länder immer einfach gezählt, selbst wenn in einer Strategischen Partnerschaft aus einem Land mehrere Einrichtungen als Partner mitarbeiten.



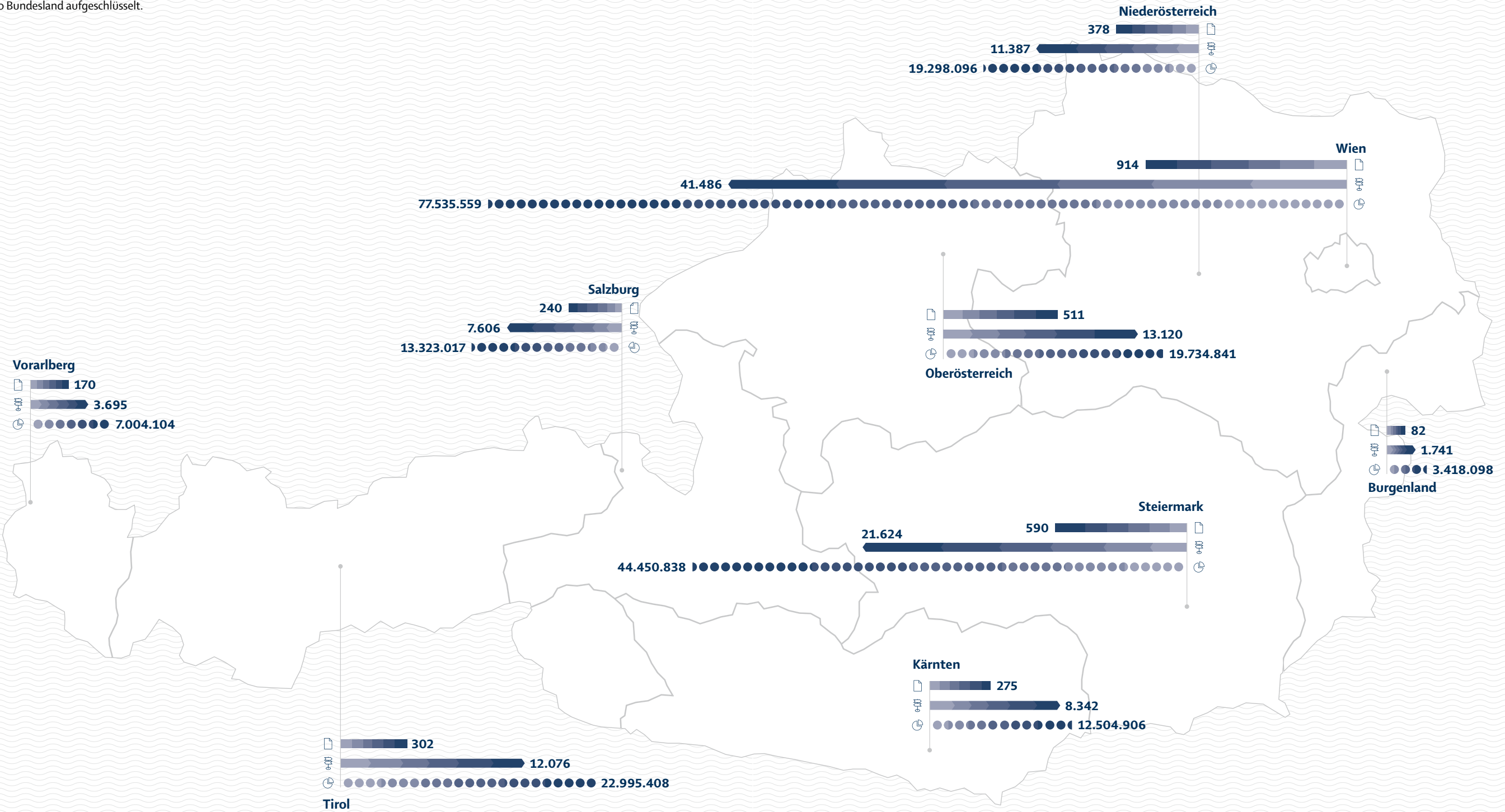
Länderkooperationen 2019

im Rahmen von Strategischen Partnerschaften



Bundesländer 2014-2019

Die Österreichkarte zeigt, wie viele Projekte, Mobilitäten und Fördermittel aus den dezentralen Erasmus+ Antragsrunden von 1. Jänner 2014 bis 31. August 2019 insgesamt in die einzelnen Bundesländer geflossen sind. Auf den nächsten Seiten werden die Darstellungen für die beiden Programmjahre 2018 und 2019 nach Programmsektoren pro Bundesland aufgeschlüsselt.



Projekte



Mobilitäten



Fördermittel



2014



2015



2016



2017



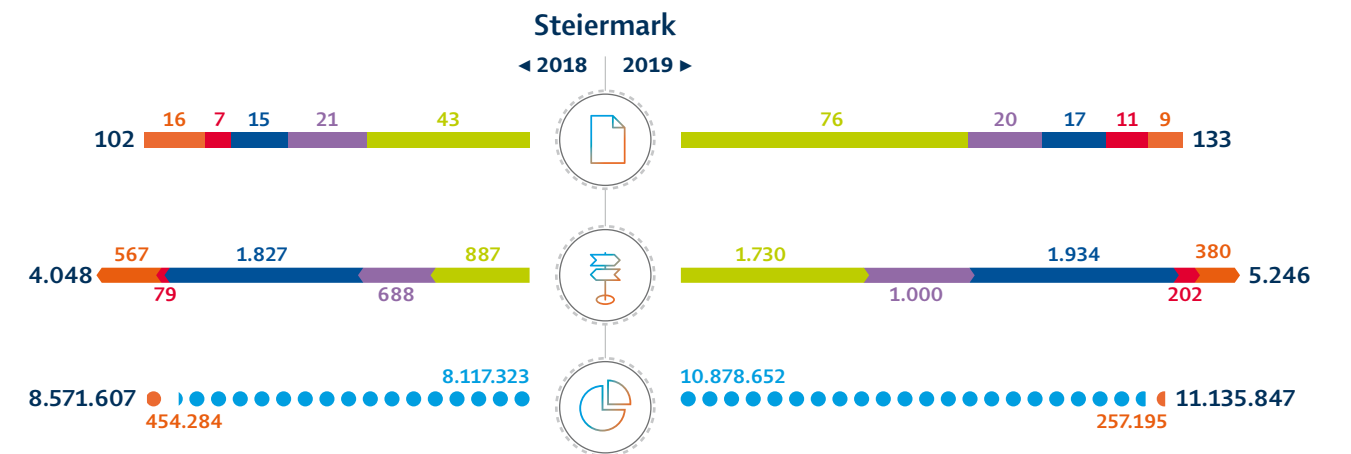
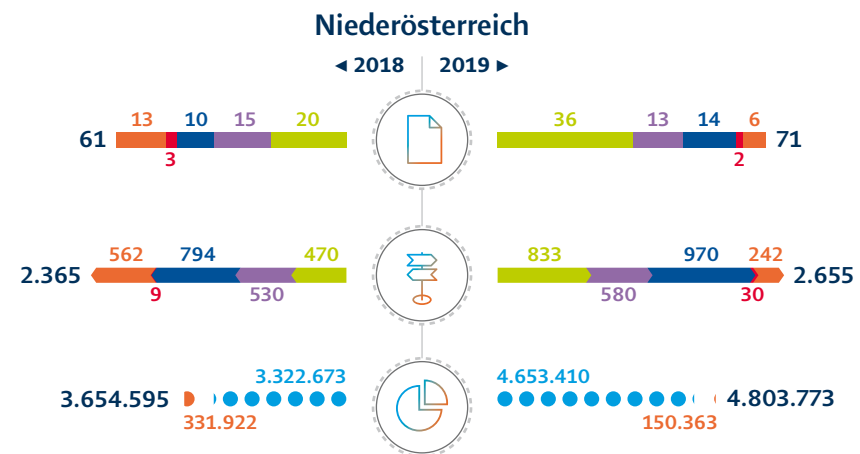
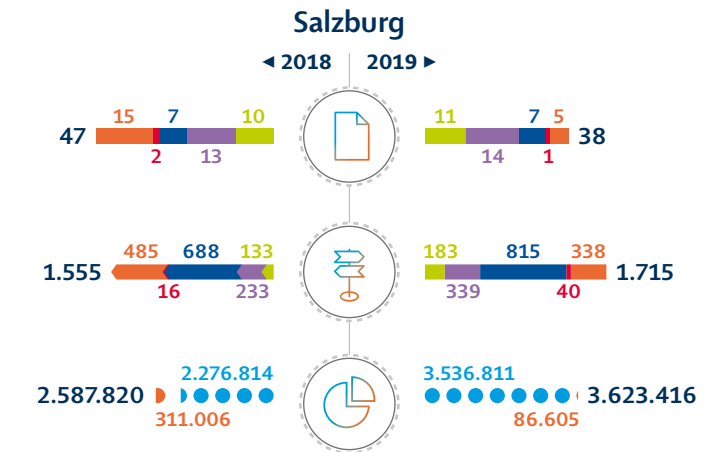
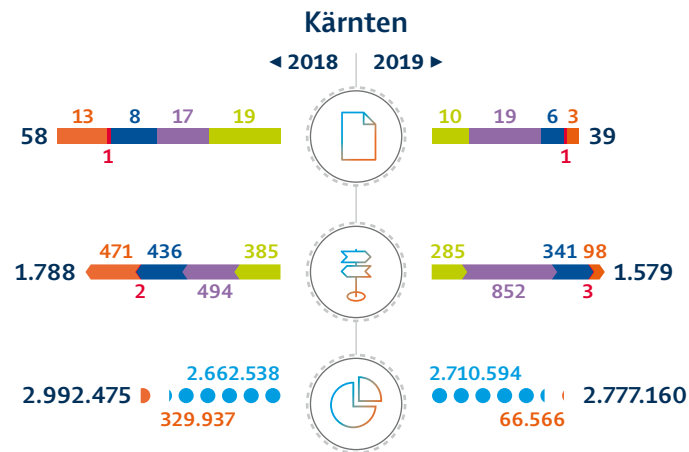
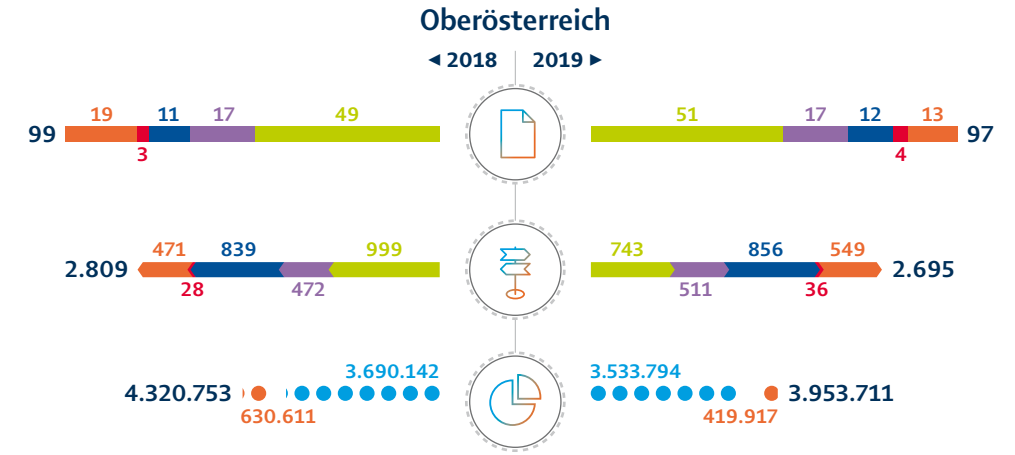
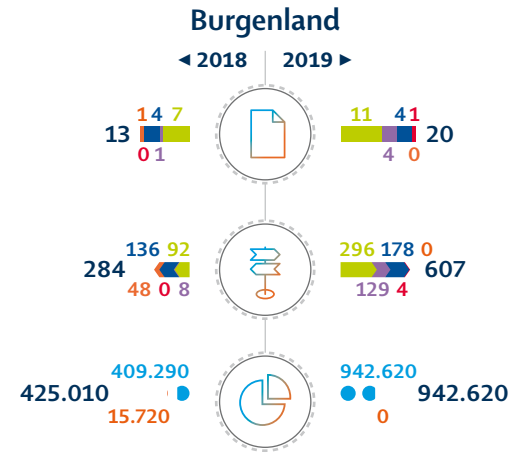
2018



2019

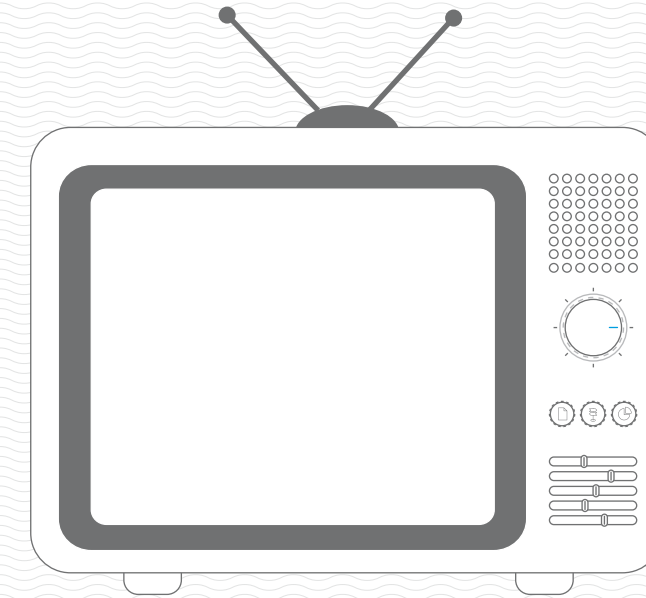
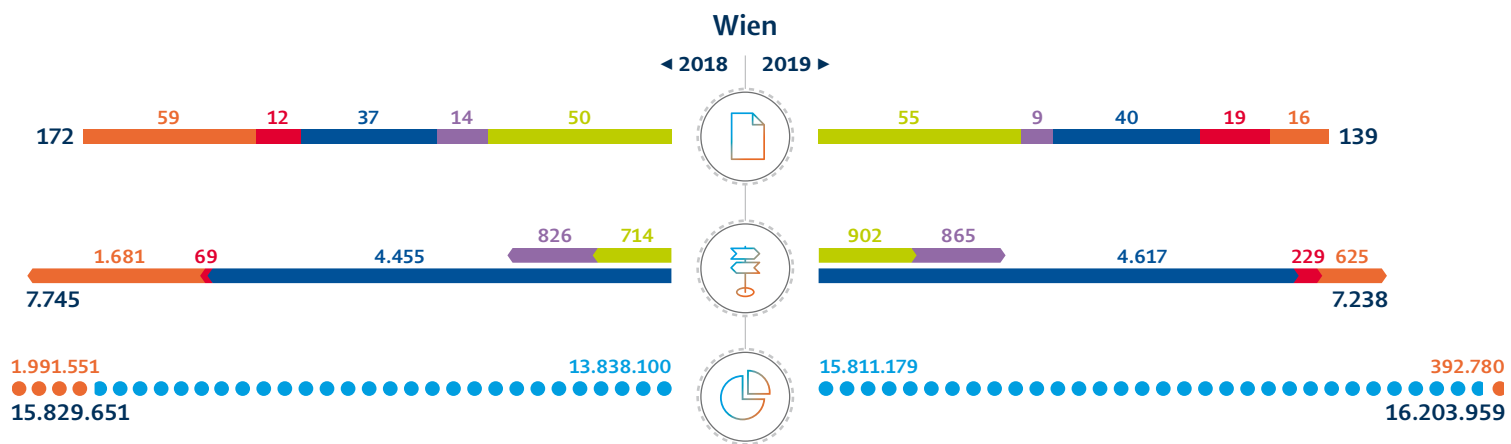
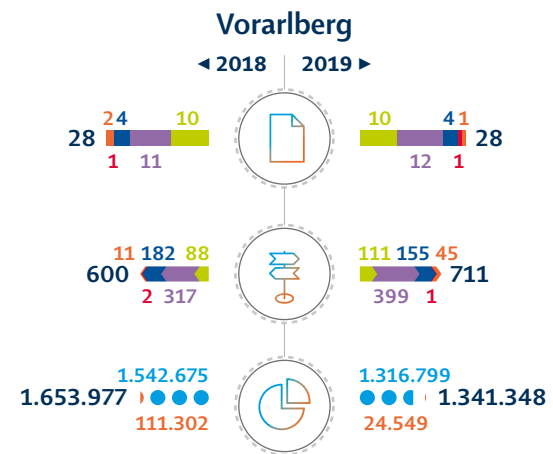
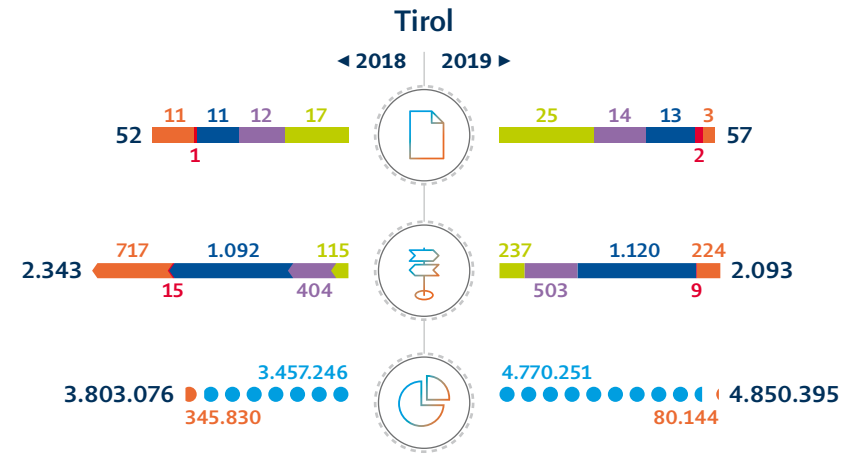
Bundesländer im Detail

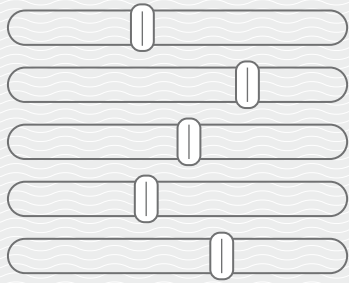
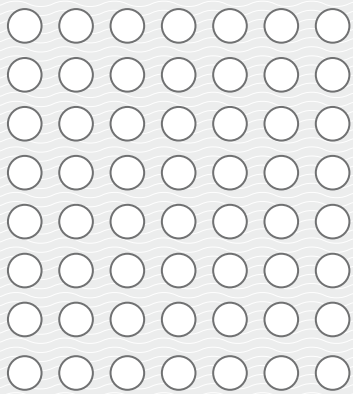
2018/2019



Bundesländer im Detail

2018/2019





WWW.

erasmusplus.at
bildung.erasmusplus.at
jugendinaktion.at
ec.europa.eu/erasmus-plus
facebook.com/EUErasmusPlusProgramme
oead.at
iz.or.at



 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

 **Bundeskanzleramt**
Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend